



Die Caritas-Migrationsberatung am Bolzenmarkt 5 ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Foto: Birgit Vredenburg

„Druck ist deutlich gestiegen“

Die Zuweisung von derzeit 60 Geflüchteten pro Monat und der damit wachsende Betreuungsbedarf, stellt die „Migrationsberatung Rietberg“ vor neue Herausforderungen.

Birgit Vredenburg

■ **Rietberg.** „Für die Bemessung des erforderlichen Betreuungsumfanges existiert weder ein belastbarer Schlüssel, noch eine Kennzahl. Unbestritten ist der deutlich angestiegene Druck und die Nachfragen von Betroffenen aller Nationalitäten“, lautet die Antwort der Verwaltung auf die Frage der Freien Wähler (FWG), ob die derzeitige Personaldecke der „Migrationsberatung Rietberg“ angesichts der wachsenden Bedarfe mit Blick auf die zunehmende Zahl an Geflüchteten noch ausreicht. Mit der Bitte, die „sehr wertvolle und notwendige Arbeit“ der Caritas als Träger der vor zwei Jahren eingerichteten Beratungsstelle „entsprechend zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen“, hat die FWG das Thema auf die Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses setzen lassen – verbunden mit weiteren Fragen: Wie viele Personen/Stellenanteile beschäftigen sich ausschließlich mit der

Ehrenamtskoordination beziehungsweise der Flüchtlingsbetreuung? Wie viele Stunden sind das pro Woche? Wie genau werden die Stellen finanziert? Womit beschäftigen sich die Mitarbeiter in der Ehrenamtskoordination und Flüchtlingsbetreuung inhaltlich? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem städtischen Sozialamt?

„Für die Migrationsberatung Rietberg sind bei der Caritas 1,5 Stellen angesetzt. Aktuell befristet bis zum 31. Dezember 2023 werden zusätzlich 13,5 Stunden aus Eigen- und Restmitteln von Caritas und Stadt für die niedrigschwellige Beratung vorgehalten“, informiert die Verwaltung. Finanziert werden die 1,5 Stellen durch die Stadt. Die Kosten belaufen sich auf 121.650 Euro pro Jahr. In der Summe enthalten ist auch die Anmietung externer Räume. Die Stadt teilt weiterhin mit, dass für die gesamte Fachberatung der Caritas aktuell zwei Förderprogramme greifen. Über das Landesprogramm

KIM wird eine Vollzeitstelle mit 55.000 Euro gefördert. Für eine halbe Stelle in der „Beratung von Familien aus Mittel- und Südosteuropa“ gibt es eine zeitlich befristete Landesförderung von rund 30.000 Euro.

Die Stelle der Ehrenamtskoordination/Flüchtlingsbetreuung beschäftigt sich mit der Betreuung und Beratung der anerkannten Flüchtlinge (in Absprache mit der Stadt) und bietet ein niederschwelliges offenes Beratungsangebot. „Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt und weiteren Akteuren erfolgt engmaschig. Hier finden sowohl regelmäßige Austauschtreffen als auch fallbezogene Abstimmungen statt“, heißt es aus dem Rathaus. Und: „Die Migrationsberatung Rietberg ist ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Netzwerkes in der Betreuung von Personen mit Migrationshintergrund.“

Zur Erinnerung: Die Migrationsberatung Rietberg wurde vor zwei Jahren neu aufgestellt, weil sich die Rahmen-

bedingungen und die Aufgabenstellungen mit dem damaligen Rückgang an Flüchtlingen sowie Gesetzesänderungen im Hinblick auf Werkarbeiter verändert hatten. Seitdem steht die Beratungsstelle beiden Personengruppen zur Verfügung und bietet migrationspezifische Angebote wie ein Kommunales Integrationsmanagement, Durchstarten in Ausbildung und Arbeit, eine Migrations- und MSOE-Beratung für Zuwandernde aus Mittel- und Südosteuropa sowie Begegnungsangebote für Geflüchtete aus der Ukraine und deren Gastfamilien.

Dem Sachbericht des Caritas-Fachdienstes „Integration“ für das Jahr 2022 nach wurden in Rietberg im vergangenen Jahr 256, von kreisweit insgesamt 875 Klienten betreut. Die meisten sind aus Polen zugewandert (300), gefolgt von Rumänien (257), Ukraine (75), Bulgarien (75), Syrien (34) und aus anderen Herkunftsländern. Die Caritas hat diese 875 Klienten in insgesamt 4.548 Sitzungen beraten.